

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Versuche, Italien in zwölfter Stunde zur Umkehr zu bewegen, berufen hatte¹⁾. Und die Südslawen schon gar wandten sich wie ein Mann gegen den neuen Feind, der die Slowenen aus dem Isonzoland, die Kroaten und Dalmatiner von der Küste verdrängen und ihre dahinter wohnenden Brüder von der Adria absperren wollte. Die Entrüstung der Stammesgenossen in der Heimat fiel mit der tiefen Erschütterung zusammen, die das Londoner Abkommen vom 26. April bei der südslawischen Emigration in London und Paris hervorgerufen hatte; einer der Emigrantenführer konnte wenige Wochen nach dem Beginn des italienischen Krieges klagen: „Unsere Regimenter kämpfen am Isonzo wie die Löwen.“ Das Beispiel der südslawischen Brüder wirkte ganz von selbst auf die Nordslawen, sogar auf die Tschechen zurück. Ein von der Auflösung des Stammtruppenkörpers unberührt gebliebenes Marschbataillon des IR. 28 (S. 252) sollte sich, allerdings stark mit Deutschen durchsetzt und unter der Führung deutschsprachiger Offiziere, in der zweiten Isonzoschlacht so hervortun, daß seine Leistungen den ersten Anstoß zur Wiedererrichtung des Prager Hausregiments gaben. So kam in jenen Pfingsttagen am Isonzo und auf den Bergen Tirols und Kärntens noch ein letztes Mal Grillparzers Ruf an die Radetzkyarmee zu seinem Recht: „In deinem Lager ist Österreich.“

Die Entschlossenheit, mit der Österreich-Ungarn an die Abwehr des neuen Feindes herantrat, war nicht wenig durch die günstige Wendung genährt worden, die sich in den letzten drei Wochen im Nordosten, gegen Rußland, eingestellt hatte. Dennoch konnte kein Zweifel obwalten, daß die Gesamtlage des Reiches durch das feindselige Auftreten Italiens empfindlich verschärft worden war. Dies galt in politischer und wirtschaftlicher, nicht weniger aber auch in militärischer Hinsicht. Die öst.-ung. Heeresleitung nahm die Stärke der italienischen Feldarmee mit 44 Infanterie- und 4 Kavalleriedivisionen an, überschätzte sie daher nicht unerheblich (S. 286). Wie immer aber es um die wirkliche Streiterzahl der Italiener bestellt sein mochte, das Habsburgerreich konnte ihr an Verteidigern nur einen Bruchteil entgegenschicken. In den Stunden der Kriegserklärung standen an der Grenze selbst 128 Bataillone von zumeist milizartiger Verfassung; 94 Bataillone waren als erste Verstärkungsstaffel im Anrollen. Bedachte man noch, daß man einem Feinde gegenüberstand, der schon seit Monaten in aller Emsigkeit gerüstet hatte, dem also ein ungesäumtes Austreten zuzumuten war, so ergab sich daraus für die Donaumonarchie und ihre seit neun Monaten im Kampfe stehende

¹⁾ Tisza, Briefe, I, 193.